

**ZA-Archiv Nummer 1205**

**Die Arbeitnehmerinnen in Europa  
(1980)**

# DIE ARBEITNEHMERINNEN IN EUROPA

WIE SIE DIE DISKRIMINIERUNGEN IN DER WELT DER ARBEIT SEHEN

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN  
Rue de la Loi 200, 1049 Bruxelles  
DEZEMBER 1980

Die vorliegende Untersuchung wurde im Auftrag der vom Europäischen Parlament eingesetzten "ad hoc"-Kommission für Frauenrechte in den neun Ländern der Gemeinschaft durchgeführt.

Im Juni-Juli 1980 wurde den repräsentativen Gruppen der abhängigen weiblichen Erwerbsbevölkerung im Alter von 15 Jahren und darüber, insgesamt 3 392 Personen, ein Fragebogen mit 30 Fragen vorgelegt; die Frauen wurden in ihrer Wohnung von qualifizierten Meinungsforscherinnen und Meinungsforschern persönlich befragt. Als Kriterium für die Auswahl der befragten Personen wurde die Tatsache zugrundegelegt, daß diese Personen eine Lohn- oder Gehaltsabrechnung erhalten, gleichgültig um welchen Typ von Arbeitgeber es sich handelt. Folglich sind in der Gruppe der Befragten keine arbeitslosen oder arbeitssuchenden Frauen enthalten.

Die Untersuchung wurde von neun Fachinstituten - Mitglieder des "EUROPEAN OMNIBUS SURVEY"-durchgeführt und HÉLÈNE RIFFAULT, Generaldirektor von "FAITS ET OPINIONS" in Paris, allgemein koordiniert. Die Namen der an der Untersuchung beteiligten Institute und alle weiteren technischen Angaben, sowie die französische und englische Fassung des Fragebogens finden sich im Anhang.

Dieser von HÉLÈNE RIFFAULT vorgelegte Bericht verpflichtet die Institutionen der Gemeinschaft in keiner Weise.

INHALTSANGABE	Seite
Einführung	6
<u>ERSTER TEIL: FAKTEN</u>	
A. Die persönlichen Merkmale der Arbeitnehmerinnen	7
- Alter, Ausbildungsstand und Eintritt in das Berufsleben .....	9
- Fortbildungsmaßnahmen .....	14
- freiwillige oder unfreiwillige Unterbrechung der beruflichen Laufbahn .....	15
- das familiäre Umfeld .....	17
B. Arbeitgeber und Arbeitsplatz:	
- Arbeitgeber - Typen .....	20
- der Arbeitsplatz: Art der Anstellung und Dauer der Beschäftigung, Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung, weibliche oder gemischte Umgebung, Verantwortungsbereich, angemessener Einsatz der Fähigkeiten .....	24
<u>ZWEITER TEIL : MEINUNGEN</u>	
A. Vor- und Nachteile für die Frauen in ihrem Arbeitsbereich:	39
- Wahrnehmung von Unterschieden bei acht Punkten: Einstellung, Beförderung, Fortbildung, Einkommen, Prämien, Urlaub, Ruhestandsalter, Steuern...	40
- die Auswirkungen der Arbeitsumgebung .....	48
- Gesamteindruck .....	51
- die Bereiche, für die am dringendsten etwas zu unternehmen ist .....	54
B. erlebte Erfahrungen mit der Diskriminierung	
- sechs Fallbeispiele .....	57
- Bilanz der erlebten Erfahrungen .....	61
C. Kenntnisstand und Beurteilung der Maßnahmen zur Sicherung der Gleichstellung von Mann und Frau am Arbeitsplatz: .....	63
- durch einzelstaatliche Rechtsvorschriften	
- durch die Gewerkschaften	
- durch die Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaften	
Schlußbemerkungen .....	69

## E I N F Ü H R U N G

Die vorliegende Untersuchung wurde im Auftrag der im Oktober 1979 vom europäischen Parlament eingesetzten "ad hoc"-Kommission für Frauenrechte durchgeführt. Diese Kommission soll auf der Grundlage zusammengestellter und ausgewerteter Untersuchungsergebnisse Maßnahmen ermitteln, die zu einer Verbesserung der Bedingungen für die Frauen führen und die Chancengleichheit für Männer und Frauen in der Europäischen Gemeinschaft insbesondere in der Arbeitswelt gewährleisten.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften führt nun ihrerseits seit etwa zehn Jahren eine Aktion zur Verbesserung der Stellung von Frauen im Berufsleben durch. Diese Aktion hat sich zum Beispiel in der Verabschiedung zweier Richtlinien über die gleiche Bezahlung von Mann und Frau für gleichwertige Arbeit niedergeschlagen und zur Beseitigung aller Arten von direkten oder indirekten Diskriminierungen bei der Arbeitssuche, der beruflichen Ausbildung, bei der Beförderung und hinsichtlich der Arbeitsbedingungen, geführt.

Gleichzeitig war die Kommission der Europäischen Gemeinschaften um die Entwicklung einer Informationspolitik für Frauen und deren Organisationen bemüht und ging dabei von zwei großen Umfragen in den Ländern der Gemeinschaft aus, deren Ergebnisse entsprechend im Jahre 1975 und 1978 veröffentlicht wurden (1).

Da die Kommission eine wirksame Anwendung der europäischen Gesetze in den Mitgliedstaaten anstrebt und sich bewußt ist, daß Rechtsmittel nicht ausreichen, um Probleme zu lösen, die in der Meinung und in der Haltung der Bevölkerung so tief verwurzelt sind, hat sie der Empfehlung der "ad hoc"-Kommission des europäischen Parlaments zugestimmt.

(1) "Femmes et hommes d'Europe: attitudes comparées à l'égard de quelques problèmes de société", Dezember 1975, und "Femmes et hommes d'Europe en 1978", Februar 1979.

Diese Empfehlung bezog sich auf die Durchführung einer neuen Meinungsumfrage bei berufstätigen Frauen im Lohn- oder Gehaltsverhältnis, um zu ermitteln, wie die Arbeitnehmerinnen über ihre Stellung im Vergleich zu männlichen Kollegen denken.

Die hier vorliegende Untersuchung hat Forschungscharakter, weil es die erste Umfrage ist, die in der gesamten Gemeinschaft durchgeführt wurde. Daher bieten sich für diese Arbeit gegenwärtig keine Vergleichsmöglichkeiten; häufig bieten auch die verfügbaren Statistiken keine geeignete Grundlage für die hier gefragte quantitative Gewichtung. Zum anderen hat die Beschränkung der Mittel für die Durchführung dieser Untersuchung dazu geführt, daß die Größe der einzelstaatlichen Testgruppen Feinanalysen, die wünschenswert gewesen wären, um die in den einzelnen Ländern zusammengetragenen Antworten auszuwerten, nicht risikofrei zuläßt.

Auf der Grundlage dieser Merkmale sollten die Ergebnisse auf Gemeinschaftsebene und in Abhängigkeit verschiedener größerer Gruppierungen der befragten Bevölkerung (einschließlich der Auswertung nach Staatsangehörigkeit) zusammengestellt werden; daraus lassen sich klare Richtungen erkennen, wie die neuen Maßnahmen zur Sicherung der Chancengleichheit zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgerichtet werden müssen.

Diese neuen Maßnahmen sollten sich nicht nur auf die formalen Aspekte hinsichtlich der Anwendung der bestehenden Gesetzesvorschriften beziehen, sondern auch auf die Information und die Bewußtseinsbildung aller Betroffenen abzielen. Von daher stellen die Ergebnisse dieser Untersuchung ein nützliches Instrumentarium zur Verfügung, und zwar für die europäischen Institutionen, die einzelstaatlichen Behörden, sowie für die Fördervereinigungen und die Bildungsfachleute, kurz für all diejenigen, die sich für die Sache der Frauen einsetzen.

A N H A N G

A. Die mit der Umfrage beauftragten Institute und die  
zuständigen Fachleute

Belgien	DIMARSO/INRA	Patrick DAVIES
Dänemark	GALLUP MARKEDSANALYSE	Rolf RANDRUP
Deutschland	EMNID INSTITUT	Günther BIERBAUM
Frankreich	INSTITUT DE SONDAGE LAVAILLE	Albert LAVAILLE
Irland	IRISH MARKETING SURVEYS	John MEAGHER
Italien	DOXA	Ennio SALAMON
Luxemburg	INSTITUT LUXEMBOURGEOIS DE RECHERCHES SOCIALES (ILRES)	Louis MEVIS
Niederlande	NIPO	Jan STAPEL
Groß Britannien	SOCIAL SURVEYS (GALLUP POLL)	Norman WEBB
internationale Koordination und Bericht:		Hélène RIFFAULT FAITS & OPINIONS, Paris

B. AUSWAHL DER TESTGRUPPE

Ziel der Methoden zur Auswahl von Testgruppen ist es, einen Personenkreis auszuwählen, der für die gesamte Untersuchungsgruppe repräsentativ ist. Die statistische Darstellung der Meinungsumfrage über die Arbeitskräfte "Enquête par sondage sur les forces de travail, 1977" (EUROSTAT 1978) diente zunächst als nützliche Unterlage für die Vorbereitung dieser Untersuchung, dann auch für die Auswertung der Ergebnisse. Wir konnten daraus die Verteilung der abhängig erwerbstätigen Frauen auf die großen Berufszweige in den einzelnen Ländern entnehmen, sowie die Verteilung dieser Frauen auf die Altersgruppen. EUROSTAT lieferte auch regionale Statistiken über die erwerbstätige weibliche Bevölkerung. Da für die Durchführung dieser Untersuchung nur sehr wenig Zeit zur Verfügung stand, haben wir uns bei der Auswahl der Testgruppe weitgehend auf die in den Ländern bereits vorhandenen Unterlagen gestützt.

In jedem Fall gingen wir bei der Zusammenstellung der Testgruppe von Haupttestgruppen in Untersuchungszonen aus, die für die nationale Ebene repräsentativ sind. Auf der Ebene der einzelnen Untersuchungszonen ermittelten wir dann diejenigen Frauen, die unseren vorgegebenen Kriterien entsprachen, und zwar durch:

- (a) systematische Annäherung: Groß Britannien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Irland;
- (b) Filtern einer schematisierten Testgruppe, die sich aus einer allgemeinen Untersuchung über Frauen ergeben hatte: Deutschland, Dänemark, Italien;
- (c) Auslosung an Hand der Unterlagen der Sozialversicherung: Luxemburg.

Abgesehen von der Arbeit der Institute, die sich um eine vertretbare Zusammensetzung der Testgruppen bemühten, ließ sich die Repräsentativität für die wichtigsten bekannten Kriterien mit Hilfe der statistischen Daten kontrollieren. Die klassischen Techniken für die Gewichtung wurden dort eingesetzt, wo sie uns notwendig erschienen.

Die Befragungen wurden zwischen dem 12. Juni und 18. Juli 1980 durchgeführt.

Land	Daten	Zahl d. Interviews	Bevölkerung insgesamt	Arbeit- nehmerinnen
B	12/27 Juni 1980	294	928 000	3.07%
DK	14/22 Juni	233	777 000	2.57%
D	19. Juni/18. Juli	508	7 778 000	25.74%
F	28. Juni/9. Juli	503	6 659 000	22.03%
IRL	7/14 Juli	303	228 000	0.75%
I	20. Juni/ 8. Juli	528	3 857 000	12.76%
L	1/10 Juli	103	33 000	0.11%
NL	23. Juni/ 7. Juli	308	1 048 000	3.47%
GB	20. Juni/ 7. Juli	612	8 913 000	29.50%
Gemeinschaft insges.		3392	30 221 000	100.00%

Die Ergebnisse des Berichtes wurden aus einer Auswertung der einzelstaatlichen Testgruppen ermittelt, sodaß das Gewicht jedes einzelnen Landes insgesamt mit der letzten senkrechten Zahlenreihe der Tabelle übereinstimmt.



### C. DER FRAGEBOGEN

Der Fragebogen enthält dreißig Fragen und wurde von den Auftraggebern im Entwurf auf Französisch vorgelegt. Dieser Entwurf wurde von englischen und französischen Fachleuten diskutiert und soweit abgestimmt, daß eine völlig identische zweisprachige Version entstand. Diese zweisprachige Version wurde anschließend in die anderen Sprachen übersetzt: deutsch, dänisch, italienisch, luxemburgisch und niederländisch.

Die verbindliche englisch-französische Fassung ist dem Anhang beigelegt.

---